

# Arbeitsplätze schaffen für Menschen mit Behinderung

Das Lassalle-Haus und die zuwebe – eine zukunftsstiftende Kooperation



Spendenkampagne 2020–2021

lassalle  
haus



«Wir spüren bei allen unseren Mitarbeitenden, wie gut ihnen die Arbeit im Garten des Lasalle-Hauses tut.»

Lukas Bürer, Team-Leiter zuwebe

«Am liebsten mache ich Wartungsarbeiten, zum Beispiel an den Bewässerungsschläuchen. Und am allerliebsten ernte und esse ich Gemüse – zum Beispiel Tomaten oder Rüeblli, die nach Erde riechen.»

Noah Vetter, Mitarbeiter



## Menschen mit Behinderung in einem fruchtbaren Umfeld fördern

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Interessierte

Seit zwei Jahren wird ein Teil des Parks von Bad Schönbrunn neu genutzt. Von morgens bis abends arbeitet hier eine Gruppe von Menschen mit Behinderungen im Freien, legt Beete an, jätet, setzt selbst gezogene Setzlinge. Bis zu 20 Personen mit Einschränkungen hegen und pflegen mit grossem Einsatz und ebensolcher Freude einen vielfältigen Gemüsegarten. **Das Ende 2017 lancierte Pilotprojekt und die eingegangene Kooperation zwischen dem Lassalle-Haus und der Zuger Institution zuweilen bewährten sich in jeder Hinsicht.** Die Ernte ist gleichsam eine Bereicherung für Gäste des Hauses wie für alle Mitarbeitenden.

Doch immer deutlicher zeigt sich, dass die bestehende Infrastruktur für eine zukünftige, langfristige Zusammenarbeit längst nicht mehr genügt. Wer sich vor Ort ein Bild verschafft, erkennt sofort: **Die heutigen Bedingungen sind nicht mehr zeitgemäss und belasten die Mitarbeitenden.** Für die dringend notwendigen Schritte ist das Lassalle-Haus auf Spenden angewiesen.

Wir alle wissen, wie anspruchsvoll Integrationsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen sind. Betroffene benötigen sinnstiftende, gute Arbeitsplätze. Die Neubelebung des Gartens in Bad Schönbrunn bietet Menschen mit Beeinträchtigungen einen ruhigen Arbeitsort in einem gesunden Umfeld. Das ist eine grosse Chance.

Ich bitte Sie um Ihr wohlwollendes Interesse und Ihr Engagement für dieses sinnvolle Projekt. Es schafft Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen. Es schliesst Menschen, die oft am Rande der Gesellschaft leben, in unserer Mitte ein. Und es spannt den Bogen von der Vergangenheit in die Zukunft, indem ein gesundes, vielfältiges Umfeld erhalten bleibt.

Vielen Dank!



Martin Pfister, Regierungsrat Zug



*«Das Lassalle-Haus und die Menschen, die hinter dieser wichtigen Institution stehen, verdienen Vertrauen und Unterstützung.»*

**Marcel Bieri**

Schwinger und Nationalturner aus Edlibach



«Mit fünf Kleiderschichten  
übereinander geht es im  
Winter irgendwie.»

Jessica Klippel, Lernende



«Wenn wir alle drin Pause  
machen, können nicht alle  
sitzen. Es ist zu eng.  
Und unsere Maschinen haben  
keinen Unterstand. Die stehen  
einfach draussen.»

Tom Steiner, Mitarbeiter

## «Jeder Tag ist anders» – ein Tagesrückblick

**Die 21-jährige Janine Bachmann arbeitet seit zwei Jahren im Garten des Lassalle-Hauses. Abends kehrt sie oft müde, aber stets zufrieden heim. Die abwechslungsreiche Arbeit im Freien tut ihr gut.**

«Mein Wecker klingelt um zehn nach sechs. Manchmal würde ich gerne noch etwas liegen bleiben, aber die allermeisten Male stehe ich gerne auf. Seit kurzem lebe ich mit drei Kollegen in einer Wohnung der zuwebe in Baar. Ich bin glücklich, dass ich selbstständig bin. Nach dem Aufstehen mache ich mir einen feinen Zmorge: Müesli oder Sandwiches und einen Orangensaft. Kurz nach sieben gehe ich auf den Bus; manchmal nehme ich auch das Velo, auch wenn der Stutz von Baar zum Lassalle-Haus hängt. Immerhin sind das dreihundert Höhenmeter.

Um fünf nach acht beginnt unsere Arbeit. Am Anfang haben wir immer alle zusammen eine Besprechung, um zu wissen, wo wir arbeiten. Momentan lesen wir gerade die letzten Gurken ab. Die Gurkenzeit ist jetzt vorbei, und wir leeren die Tunnel, in denen die Gurken wachsen. Da kommt auf dem Kompost einiges neues Material zusammen. Immer wieder muss der Kompost auch gedreht werden. Das ist nicht meine liebste Arbeit. Aber man kann ja auch nicht alles gerne machen.

Meine Lieblingsarbeit? Ich ernte sehr gerne Gemüse, portioniere es und mache es für die Körbe parat, die wir dann verkaufen. Es ist einfach schön zu sehen, was wir gemacht haben. Und es ist schon ziemlich unglaublich, was alles in einem Samen Platz hat! Jetzt ist gerade eine meiner liebsten Jahreszeiten.


Ich habe den Herbst gerne. Es ist nicht mehr so heiss, die Bäume werden farbig, das gefällt mir. Bald müssen wir uns aber wieder wärmer anziehen und uns gegen Kälte und Nässe schützen. Ich finde nicht so lässig, wenn es sehr nass ist, aber es geht immer irgendwie. Ab Herbst merken wir, wie wenig Platz wir haben. Im Pausenraum können nicht alle sitzen, manche müssen beim Znüni stehen, und wir müssen uns wirklich gut anziehen, um nicht zu frieren. Wir heizen zwar mit Holz den kleinen Ofen in der Ecke, aber er ist uralt und gibt nur warm, wenn man nahe vor ihm steht. Und die WC-Situation ist auch recht unangenehm. Wir sind zu viele Menschen für das alte WC, das gerade neben dem Pausentisch ist.

Um 16.20 Uhr ist Arbeitsschluss. Wir räumen zusammen auf – auf jeden Fall die, die nicht davonspringen. Wir haben es gut miteinander und oft auch lustig. Um fünf bin ich meistens zu Hause. Wenn ich mich dann einen Moment aufs Bett lege, merke ich, dass ich müde bin. Zufrieden müde? Ja, genau: Ich bin müde, aber eben auch sehr zufrieden. Die Gartenarbeit gefällt mir, das Draussensein, die Arbeit mit der Erde, die Abwechslung. Es ist nie langweilig, jeder Tag ist anders. Das ist auch gut, weil ich mich nicht so lange konzentrieren kann.

Abends koche ich immer. Ich koche sehr gerne und probiere oft neues aus. Gurken und Tomaten könnte ich jeden Tag essen, aber eigentlich habe ich alles Gemüse gerne. Und am meisten Freude macht es mir, etwas zu essen, was aus meiner eigenen Hand kommt.»

*Janine Bachmann*





«Die Gärtnerei im Lassalle-Haus hat für uns einen hohen Stellenwert, da sie unseren Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung ein zusätzliches Wirkungsfeld in der Natur bietet. Unsere vielseitigen Arbeitsangebote ermöglichen es, die individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Menschen mit Beeinträchtigung bestmöglich zu berücksichtigen.»  
Heinz Merz, Präsident zuwebe

«Für das Lassalle-Haus und seine Mitwirkenden und Gäste stellt die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der zuwebe eine Bereicherung dar. Es ist erfreulich, dass mit der Pflanzung von biologisch wertvollen Produkten der Bezug zur Natur und zu ökologisch sinnvoller Lebensgestaltung vertieft werden kann.»

Peter Hess, Präsident Vorstand  
Lassalle-Haus

## Äusserst sinnvolle Kooperation

Seit Anfang 2018 zeichnet die zuwebe für die Gärtnerei im Lassalle-Haus verantwortlich. Die Zusammenarbeit mit einer der führenden Institutionen im Kanton Zug, die Menschen mit physischen, psychischen und kognitiven Beeinträchtigungen begleitet, erweist sich für das Lassalle-Haus als grosser Glücksfall. Während des ganzen Jahres hegen und pflegen bis zu vierzehn Garten-Mitarbeitende den Park in Bad Schönbrunn. Auf der Fläche von einer Hektare wird wieder Gemüse angepflanzt und erneut summen die Bienen – so, wie bis in die Siebzigerjahre, als sich die Jesuitengemeinschaft zu einem Grossteil selbst versorgen konnte.

Heute wird in den warmen Monaten Gemüse geerntet, das über Abonnements und in Form von Gemüsekörben täglich frisch bezogen werden kann. Es werden Setzlinge gezogen und verkauft. Ein Teil des Gemüses, das in der Küche des Lassalle-Hauses für die Gäste zubereitet wird, stammt aus dem eigenen Garten. Zudem ist der Betrieb so ausgerichtet, dass dieser in Kürze auf Bio umstellen kann.

## «Ein Treibhaus für die Seele»

Gespräch mit Antonio Gallego, Vorsitzender der Geschäftsleitung der zuwebe.

### *Was ist das Besondere an der Zusammenarbeit mit dem Lassalle-Haus?*

Wir alle haben uns an diesem Ort gleich heimisch gefühlt. Es war sofort spürbar, welch grosser Gewinn die Kooperation für alle Beteiligten ist und wie sehr wir Hand in Hand arbeiten.

### *Worin liegen die grössten Herausforderungen?*

Die äusseren Rahmenbedingungen sind nicht optimal. Es ist eine Herausforderung, trotz der veralteten Infrastruktur gut zu arbeiten und die Mitarbeitenden bei der Stange zu halten.

### *Können Sie konkrete Beispiele nennen?*

Es gibt heute nur eine Toilette für 20 Personen; es fehlt ein beheizter Ort, an dem sich die Mitarbeitenden im Winter aufhalten können; in die jetzige Garderobe regnet es zum Teil rein; der Wasserdruck ist viel zu gering, um elftausend Quadratmeter Fläche zu bewirtschaften; das Treibhaus ist total veraltet und die Beete sollten neu eingefriedet werden. All diese Punkte erschweren unsere Arbeitsabläufe.

### *Bitte erzählen Sie uns von einem speziell schönen Moment.*

Bei der ersten öffentlichen Führung, die unsere Mitarbeitenden machten, staunte ich über ihr grosses Selbstvertrauen und ihre Kompetenz. Neben der guten Betreuung und der Befähigung liegt der Grund in der guten Atmosphäre, die das Lassalle-Haus ausstrahlt. Man fühlt sich hier in einem wertschätzenden Raum aufgenommen und willkommen – ein Treibhaus für die Seele.



## Die zuwebe

Die zuwebe, Arbeit und Wohnen für Menschen mit Behinderung, ist ein Verein, der geschützte Ausbildungs-, Arbeits- und Wohnplätze für Menschen mit Behinderung anbietet. An verschiedenen Standorten im Kanton Zug wohnen und arbeiten mehr als 300 Menschen mit einer geistigen oder psychischen Beeinträchtigung. Sie werden dabei von 180 Fachpersonen in verschiedenen Bereichen unterstützt, angeleitet und betreut.

Die vielseitigen Arbeitsangebote machen es möglich, massgeschneiderte Lösungen für die Mitarbeitenden mit einer Behinderung zu finden. Neben einer sinnvollen Beschäftigung bieten diese Arbeitsplätze auch eine Chance für einen Einstieg in die Arbeitswelt. Doch die zuwebe will mehr sein als einfach ein Ort, an dem gearbeitet wird. Die Mitarbeitenden sollen sich mit ihrer Arbeit identifizieren können und am Morgen gerne an ihren Arbeitsplatz kommen. Die zuwebe möchte Räume schaffen, in denen man sich weiterentwickeln kann und täglich gefordert sowie gefördert wird.

**zuwebe.ch**



## Gärtnerei und Gewächshaus – Anpassungen und Sanierungen sind dringend

Die Räume der Gärtnerei halten gebäude- und energietechnischen Anforderungen sowie arbeitsrechtlichen Vorgaben nicht mehr stand. Das erschwert den Arbeitsalltag vor allem bei grosser Wärme oder Kälte. Arbeits-, Aufenthaltsräume und Gewächshaus lassen sich nur mit Elektro-Öfen beheizen, was die Sicherungen immer wieder strapaziert. So ist im Winter der Kühlraum mit 7 Grad der wärmste Raum im Gebäude! Es besteht keine Möglichkeit, bei sehr schlechtem Wetter mit der Gruppe gewisse Arbeiten im Inneren zu verrichten.

Die einzige Toilette, ohne Fenster und mit einer undichten Türe, ist mitten im Arbeits- und Aufenthaltsraum untergebracht – für viele zuwebe-Mitarbeitende ein Grund, diese nur im Notfall zu benutzen.

Die folgenden Sanierungsmassnahmen sind unabdingbar:

- Heizung: Anschluss an das bestehende Netz des Lassalle-Hauses, das mit Holzpellets betrieben wird. Neue Zuleitung, Umwälzpumpen, Heizkörper, Isolation, Unterteilung in drei Heizzonen (Arbeitsräume, Aufenthaltsräume, Treibhaus)
- Sanitäre Anlagen: WC-Anbau inkl. Dämmung, Lavabo
- Schreiner- und Gipserarbeiten
- Boden- und Wandbeläge/-bekleidungen
- Strom: Elektroinstallationen basierend auf den aktuellen ökologischen Energiestandards und geltenden Sicherheitsstandard. Photovoltaikanlage für Warmwasseraufbereitung und Stromgewinnung auf dem Dach der Gärtnerei. Überkapazitäten werden ins Netz des Lassalle-Hauses eingespielen
- Offener Unterstand für Geräte und Material
- Aussenbeleuchtung
- EcoTech Ice Fighter: Salzstreuer mit Salzwasser-Gemisch
- Mobiliar: Einrichtung der Räumlichkeiten
- Sanierung Strasse Forrenmatt/Reservoir



## Waldheim – Ein Dach für die Erhaltung der Substanz

Das charmante, unter Denkmalschutz stehende sogenannte Waldheim steht gleich am Eingang hinter der alten Villa. Im Erdgeschoss befindet sich die Abholstation der zuwebe zum Verkauf des Gemüses, im Obergeschoss sind zwei rudimentäre, kleine Garderoben für die Mitarbeitenden untergebracht. Die Fassade des Gebäudes muss saniert werden. Das Blechdach ist an verschiedenen Stellen undicht, Balken sind gebrochen, und die Decke weist Löcher auf, durch die Regenwasser eindringt. Zudem sind die Bodendielen morsch, so dass der Boden nicht überall begehbar ist.

Die folgenden Massnahmen sind unabdingbar:

- Sanierung Fassade und Dämmung
- Reparatur Dach und Dämmung der Fenster
- Absturzsicherung Dach
- Reparatur der Böden

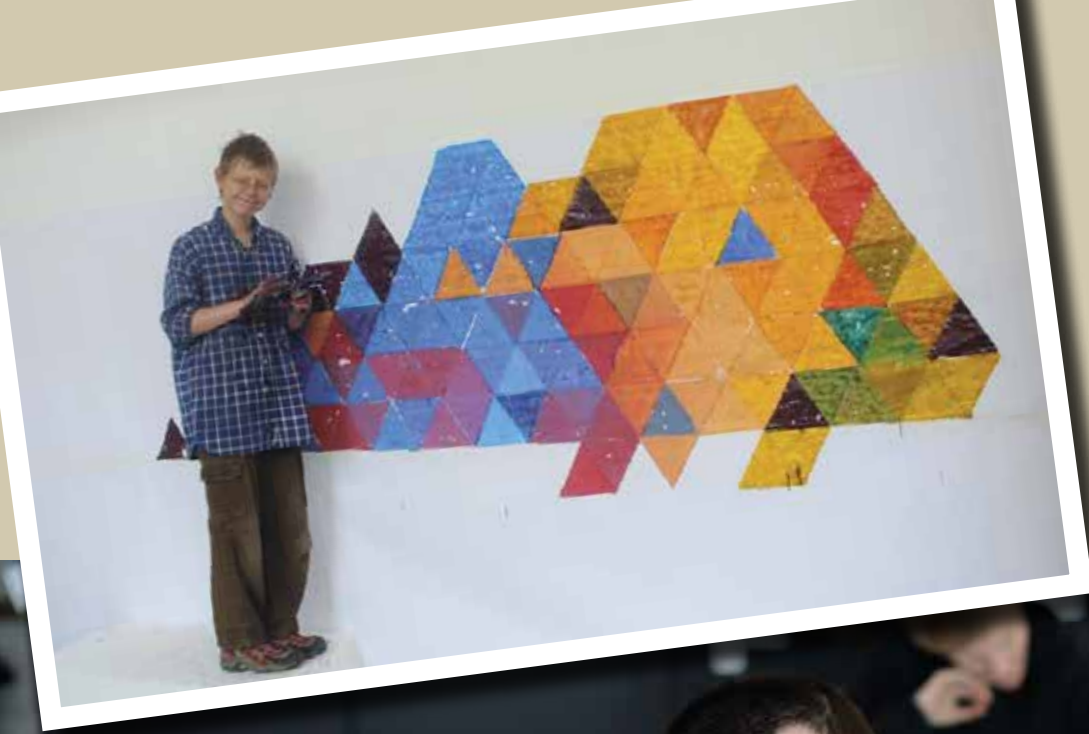
## Ohne Wasser kein Garten – Anschluss ans Wassernetz

Durch das Giessen und Bewässern des Gartens ist der Bedarf an Wasser wesentlich gestiegen. Die Quelle des Lassalle-Hauses reicht dafür gerade in Hitzezeiten des Sommers nicht immer aus. In diesen Momenten muss das Wasser von der Gemeinde Menzingen bezogen werden, was eine Bypass-Lösung mit Anschluss an die Dorfgemeinschaft erforderlich macht.

Die folgenden Massnahmen sind unabdingbar:

- Bypass-Lösung und Anschluss an die Wasserversorgung der Dorfgemeinschaft Menzingen
- Kreiselpumpe für besseren Wasserdruck





## Fou l'Art – Kunst für Menschen mit Behinderung

Das Lassalle-Haus möchte zusätzlich zu den Arbeitsplätzen auch ein inhaltliches Projekt für Menschen mit Behinderung anbieten können, damit auch sie in den Genuss der Atmosphäre des Hauses kommen und einen Zugang zur eigenen Spiritualität entdecken können.

Einen geeigneten Rahmen dafür sehen wir in der Kunst des Malens – und zwar mit der Kursreihe «Fou l'Art» für Menschen mit Behinderung.

Der Titel greift den französischen Begriff Foulard (Schal) auf und ist zudem eine Kombination des französischen «fou» (verrückt) und l'Art (Kunst). Im Fou l'Art-Prozess zeigen sich unmittelbar die unterschiedlichen eigenen Handschriften. Verbindend sind Konzeption und Technik. Sogenannte Normalität oder Abweichungen davon sind nicht mehr ausschlaggebend.

Fou l'Art ist als fünftägiges Angebot für Menschen mit Behinderung aus der ganzen Deutschschweiz geplant. Der Kurs wird vom langjährigen Kursleiter Jörg Niederberger entwickelt und soll zum grössten Teil kostenlos sein, d. h. die Teilnehmenden übernehmen nur einen kleinen Teil der Kost und Logis.

Das Projekt umfasst:

- Konzept und Material
- Zuschuss Kursleitung, Betreuung der fünftägigen Workshops
- Teilweise Übernahme der Kost und Logis der Teilnehmenden

## Frei von Vorurteilen

Gespräch mit Jörg Niederberger, Künstler, Atelier  
«Raum Zeit Stille», Kleinlützel SO

### *Was fasziniert dich an der Arbeit mit Menschen mit Behinderung?*

Gewöhnlich geht dem gestalterischen Prozess eine Entwurfsphase voraus, die kognitiv geprägt ist. Der künstlerische Prozess aber geschieht viel intuitiver. Wenn wir mit Menschen mit Behinderung zusammenarbeiten, führen wir sie viel direkter zum schöpferischen Prozess. Dazu wählen wir einfache und leicht erlernbare Verfahren wie etwa die serielle Drucktechnik. Diese Verfahren haben ein enormes gestalterisches Potential und lassen die Menschen unmittelbar zum kreativen Prozess gelangen. Die einfachen Techniken wirken nun wie ein nahrhafter Boden, auf dem die individuelle Schöpfungskraft zum Ausdruck kommen und gedeihen kann.

### *Was macht Fou l'Art aus?*

Unser Fou l'Art – Projekt vermag ein ausserordentlich breites Band an Ausdrucksformen und Stilrichtungen zu integrieren. Nicht nur – wie bei diesem spezifischen Projekt beabsichtigt – bei Menschen mit Behinderung. Ich habe dieses Projekt an der Uni in Trondheim und an der Architektur-Biennale in Venedig mit Architektur-Studierenden ausprobiert, in Frauen-Werkstätten Ostanatoliens – dort auch mit Mädchen ohne vertiefte Schulbildung – sowie in

meinen Kursen, Lehrgängen und Workshops. Überall finden die unterschiedlichen Prägungen der Teilnehmenden zu einer individuellen gestalterischen Sprache. Dabei gelangen verschiedenste Fähigkeiten zum Ausdruck: Von hochkomplizierten Rastern, Rhythmisierungen und Clustern bis hin zu manchmal brachialen, archetypischen Formungen. Durch die Anonymisierung der Drucktechnik verraten diese Schöpfungen nichts mehr über ihre Autoren. Man vermag sie frei von Vorurteilen zu betrachten.

### *Was geben wir den KursbesucherInnen auf den Weg?*

Nun, die Kursteilnehmenden werden sich ganz authentisch innerhalb eines künstlerisch-gestalterischen Prozesses erlebt haben. Ein Prozess, bei dem persönliche Handschrift und Ausdrucksmerkmal miteinander verschmelzen zu einer persönlich entwickelten gestalterischen Arbeit. Dieses «eigenartige» Erlebnis, aus dem eigenen Inneren heraus dieses Werk geschehen zu lassen, trägt wohl viel dazu bei, sich als «echt» erleben zu dürfen, als schöpferisch einzigartig.



*«Wir haben in unserer Familie selber eine Person, die von der zuwebe profitieren könnte. Von daher weiss ich, wie entscheidend ein Arbeitsplatz für physisch und psychisch benachteiligte Menschen sein kann und in Zukunft hoffentlich auf noch mehr Resonanz stösst. Gerade die Arbeit in der freien Natur, wo man tatkräftig mithelfen kann und wo die spirituelle Bedeutung auch durch den wunderbaren Rahmen des Lassalle-Hauses gewährleistet ist, ist eine wohlthuende physische und psychische Entlastung.»*

**Dr. Esther Girsberger**  
Publizistin, Moderatorin  
und Journalistin

## Aussäen, anpflanzen, pflegen, jäten, ernten – und oft frieren

Bis zu zwanzig Mitarbeitende sind im Garten und Park tätig – mit grosser Freude über die befriedigende, sinnvolle Arbeit. Aufgrund der mangelhaften Infrastruktur wird der tägliche Betrieb zur Herausforderung.



## Die Kosten im Überblick

|  |            |                  |
|--|------------|------------------|
| <b>Gärtnerei und Gewächshaus</b>   |            |                  |
| ■ Baumeisterarbeiten & Baugrubenaushub   | CHF        | 45 000           |
| ■ Sanierung, Heizung und Isolation Gärtnerei                                   | CHF        | 162 000          |
| ■ Holzbauarbeiten Unterstand, Innenräume inkl. Dämmung                         | CHF        | 69 000           |
| ■ Strom & sanitäre Anlagen   | CHF        | 76 000           |
| ■ Photovoltaik-Anlage  | CHF        | 35 000           |
| ■ Mobiliar und Infrastruktur   | CHF        | 49 000           |
| ■ Sanierung Strasse  | CHF        | 65 000           |
| ■ Architekt, Bauleitung, Baunebenkosten  | CHF        | 75 000           |
| <b>Waldheim</b>  |            |                  |
| ■ Reparatur Kupferdach   | CHF        | 153 000          |
| ■ Dämmung und Sanierung Fenster, Böden   | CHF        | 190 000          |
| ■ Mobiliar und Infrastruktur   | CHF        | 45 000           |
| <b>Anschluss ans Wassernetz</b>  |            |                  |
| ■ Bypass-Lösung mit Anschluss ans Wassernetz inkl. Kreislumppe für Wasserdruck | CHF        | 149 000          |
| <b>Finanzierungskosten</b>   | CHF        | 125 000          |
| <b>Fou l'Art Projekt</b>   |            |                  |
| ■ Konzept Künstler   | CHF        | 10 000           |
| ■ Durchführung Kurse, Rabatte für Teilnehmende, Bekanntmachung                 | CHF        | 172 000          |
| <b>Gesamttotal:</b>  | <b>CHF</b> | <b>1 420 000</b> |

## Die Zukunft der Zusammenarbeit sichern

Aufgrund der mangelnden Infrastruktur wird es wegen der Unzumutbarkeit der Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden künftig nicht mehr möglich sein, die Zusammenarbeit mit der zuwebe in der heutigen Form weiterzuführen. Zudem soll das bestehende Angebot des Lassalle-Hauses mit dem Projekt Fou l'Art erweitert werden und so Menschen mit einer Behinderung den Zugang ermöglichen.

Die Kosten für die Sanierung und die Weiterentwicklung des Angebotes belaufen sich auf knapp CHF 1.5 Mio. Das Lassalle-Haus ist als Nonprofit-Organisation dringend auf Spenden angewiesen.





*«Ich pikiere sehr gerne Basilikum zum Beispiel, oder auch Blüemli. Am allerliebsten ernte ich. Besondere Freude habe ich an den Rüebli, Gurken und den über 50 Sorten Tomaten, die wir hier haben.»*

Janis Bühler, Lernender

## Das Lassalle-Haus

Das Bildungshaus in Bad Schönbrunn wurde im Jahr 1968 unter der Leitung des Architekten André Studer erbaut und 2015 komplett renoviert. Pro Jahr werden rund 200 eigene Kurse und zusätzlich Gastkurse angeboten. Mit rund 5000 Besucherinnen und Besuchern sowie 14000 Übernachtungen ist das Haus ein Ort der lebendigen Spiritualität und des Dialogs. Gegenwärtig arbeiten 36 Mitarbeitende (exkl. zuwebe) hier. Träger des Lassalle-Hauses ist der Jesuitenorden.

## Diese Menschen helfen mit



**Martin Pfister**

Regierungsrat Kanton Zug und Vorsteher der Gesundheitsdirektion  
Präsident des Fundraising-Arbeitsausschusses



**Monika Barmet**

Menzinger Kantonsrätin und Vizepräsidentin zuwebe



**Stephan Kamer**

Anwaltskanzlei + Notariat Weber Kamer, Zug



**Claudia Schmid-Bucher**

RA lic. iur., Mediatorin, Zug



**Johannes Stöckli**

Friedensrichter der Stadt Zug



**Carla Tschümperlin**

VR-Präsidentin und Vorsitzende der Geschäftsleitung  
A. Tschümperlin AG, Baar



**Beat Unternährer**

Unternehmer und Kantonsrat Zug

## Vom Brachland zum blühenden Garten

Es war der Tag der offenen Tür des Lassalle-Hauses. Neben verschiedenen Einführungen standen auch die bebauten Gärten der zuwebe auf dem Programm. Die Besucher versammelten sich auf der Terrasse vor der Forrenmatt. Dort wurden sie von einem Mitarbeiter der zuwebe begrüsst. Ein Gartenspezialist, der einen der geschützten Arbeitsplätze innehat, führte uns dann den bunten Blumenbeeten entlang hinauf zur Gärtnerei. Von dort zu den Beeten der Tomatensetzlinge. Er erklärte uns, wie wichtig es sei, gut aufzupassen, dass man nicht die verschiedenen Setzlinge vermische. Nicht auszudenken, wenn ein Kunde, der eigentlich die kleinen Partytomaten wollte, plötzlich riesige Fleischtomaten in seinem Garten entdeckt ... alle Anwesenden mussten schmunzeln. Es sind solche Begegnungen, die mich mit grosser Freude erfüllen. Unsere Felder in Bad Schönbrunn lagen in den vergangenen Jahrzehnten brach. Nun ermöglichen sie Menschen, die in unserer hochspezialisierten Gesellschaft wenig Chancen haben, eine erfüllende Aufgabe. Sie haben Freude und sind stolz auf ihre Arbeit im Garten.

Doch schmerzt es mich, wenn ich sehe, dass gerade diese Menschen bei uns nur unter widrigen Umständen ihre Tätigkeiten erfüllen können. Wegen des fehlenden Wasserdrucks zieht sich jede Bewässerung in eine qualvolle Länge. In die Umkleiden regnet es herein. Und die sanitären Anlagen sind alles andere als ausreichend. Es ist uns vom Lassalle-Haus ein grosses Anliegen, gute Arbeitsbedingungen zu ermöglichen. Hier sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Ganz herzlichen Dank für Ihre grosszügige Unterstützung.



Tobias Karcher SJ, Direktor des Lassalle-Hauses



«Ich mache hier eine sinnvolle Arbeit, welche die Leute sehr schätzen.»

Tino Langjahr, Mitarbeiter

## Warum dieses Projekt unterstützen?

1. Die Zusammenarbeit zwischen der zuwebe und dem Lassalle-Haus erweist sich seit Anfang 2008 als eine grosse Bereicherung für beide Seiten.
2. Die räumliche Infrastruktur soll den heutigen Ansprüchen der Mitarbeitenden gerecht werden.
3. Sinnvolle und rare Arbeitsplätze in der Natur werden für Menschen mit Behinderung auch für die Zukunft gesichert.
4. Menschen mit Beeinträchtigung wird ein Zugang zur eigenen Spiritualität ermöglicht.
5. Die Arbeitsgemeinschaft und alltägliche Zusammenarbeit mit beeinträchtigten Menschen schafft einen Dialog auf Augenhöhe.
6. Die Früchte des Anbaus kommen der breiten Bevölkerung zugute.
7. Das gelingende Miteinander strahlt positiv auch auf das gesellschaftliche Umfeld aus.

## Spendemöglichkeiten

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Menzingen-Neuheim

SWIFT-Adresse: RAIFCH22E57

IBAN / Konto-Nr: CH66 8080 8001 8012 5816 7

Spendenbarometer und weitere Details finden Sie auf:

**[lassalle-haus.org/zuwebe](http://lassalle-haus.org/zuwebe)**

Gemeinnützige Spenden an den Verein Lassalle-Haus Bad Schönbrunn können gem. Art. 31 Abs. 1 Bst. b des Steuergesetzes des Kantons Zug (Kanton) sowie Art. 33a des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (Bund) in Abzug gebracht werden.



*«In diesem Projekt spielen Menschen die Hauptrolle. Wie die Pflanzen, die sie aussäen, wachsen mit der richtigen Pflege und Betreuung auch ihre Fähigkeiten und ihr Selbstwertgefühl mit jedem Tag.»*

**Anatole Taubman**  
Schauspieler

## Kontakt

Lassalle-Haus  
Bad Schönbrunn  
6313 Edlibach  
Tel. +41 (0)41 757 14 14  
[info@lassalle-haus.org](mailto:info@lassalle-haus.org)

**P. Tobias Karcher SJ**  
Direktor  
[tobias.karcher@lassalle-haus.org](mailto:tobias.karcher@lassalle-haus.org)  
Tel. +41 (0)41 757 14 44

**Samuel Hug**  
Projektkoordination  
[samuel.hug@lassalle-haus.org](mailto:samuel.hug@lassalle-haus.org)  
Tel. +41 (0)41 757 14 41

## Impressum

Herausgeber: Lassalle-Haus Bad Schönbrunn  
Redaktion: Ursula Eichenberger | Gestaltung: Leslie Arnold  
Fotos: Oli Brandenburg (S. 15), Gregor Gander-Thür (S. 9), zuwebe (S. 2, 7, 10), Sabrina Durante (S. 1–14)  
Porträts: Olaf Kroenke (Anatole Taubmann), Tobias Meyer-Stöckli (Marcel Bieri)